

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugpreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . 1.80, vierteljährig . . . 5.40
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . 2.20, vierteljährig . . . 6.60
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gmünd, Leoben,
Kärnten, Mureck, Wilsdorf, Pragerhof, W.-Feld, Rann
a. S., Roh.-Gauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Böttchermarkt, Böttichach, Kriebau,
Suttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Mährenberg, Gornitz, Trient.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
A. Blaser. In Graz: Bei Josef Hienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
R. Dudes Nachf., Wollzeile 18, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Hof und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 188

Marburg, Dienstag den 21. August 1917

57. Jahrg.

Siegreiche Isonzo-Abwehrschlacht!

Kartoffel und Wildbret.

Es gibt Verordnungen, deren Resultat erst durch die lebensvolle Praxis sich als den Erwartungen nicht entsprechend zeigt — und solche, deren Ergebnis man schon am Geburtstag vorherzusehen kann, ohne sich einer besonderen Sehergabe zu erfreuen. Bismarck umwiderstanden dürfte es bleiben, daß die Zweckdienlichkeit einer Verordnung nach dem durch dieselbe geschaffenen oder ausgeschalteten Anreiz sie zu umgehen bestimmt wird.

Betrachten wir nun nach diesem Gesichtspunkt die neue Kartoffelverordnung!

§ 34 bestimmt die Höchstpreise vorerst in einer den bürokratischen Fundamentalsätzen entsprechenden Form, indem sie dieselben nicht etwa in drei Ziffern nennt, sondern sich auf das R.-G.-Bl. Nr. 91 vom 8. März 1917 bezieht und somit den Leser nach Hervorhebung dieser Verordnung zu zwei Additionen veranlaßt. Populär ausgedrückt beträgt der Höchstpreis vom 1. bis 20. August 40 Kronen, vom 21. August bis 5. September 25 Kronen, von da ab 15 Kronen.

Bei dem nur für die eigene Wirtschaft produzierenden Besitzer, der nur gezwungen verkauft, bleibt die Sache ohne Bedenken. Für denjenigen aber, der für Abgabe im Großen produziert, ist es doch zu verführerisch, anfangs September zu 25 Kronen zu liefern statt Ende September um 15 Kronen! Welches Nährquantum aber durch eine verfrühte Entnahme der Kartoffel der Allgemeinheit verloren geht, liegt sonnenklar.

Zugegeben, daß ein Ausnehmen unweigerlich Kartoffel Strafbestimmungen unterliegt, so lenkt es doch ein, daß eine Kontrolle, ob die betreffende Kartoffelernte ihre volle Reife erreicht hat oder nicht, nur auf dem Papier steht, bestenfalls nur der eine oder andere Wirtschaftsbefürworter den Sündenbock abgibt.

In der Praxis werden durch die Erstellung des Termins des 5. September ungezählte Waggons Erdäpfel verloren gehen und deren umsomehr, als bei den in größtem Stil betriebenen Felddiebstählen jeder Produzent außerdem froh ist, seine Kartoffel aus dem Boden zu haben. Eine Hinanschiebung des 25. Termins hätte eine bedeutende Vermehrung der Produktion mit sich gebracht.

Geradezu unfaßlich in seinen Zielen erscheint der Höchstpreis für Wildbret, welches gerade in einem Lande wie Steiermark berufen wäre, einen bedeutenden Ernährungsfaktor zu bilden!

Rindfleisch kostet 6 bis 7 K., Pferdefleisch 3 K. pro Kg. und der ganze Hase 3 K. 50 H. (schwerere 4 K. 50 H.), ein Rebhuhn 1 K. 40 H. Im tiefsten Frieden war bei uns ein Hase unter 3 K., ein Rebhuhn unter 1 K. 20 H. nicht zu haben, somit beträgt hier der Kriegsaufschlag 50, respektive 20 H! Höchstpreis für Hochwild beträgt 2 K. 40 H. pro Kg und nur um 20 H. mehr als für Gams, welches letzteres im Frieden fast unverkäuflich war!

Nach diesem Preis kommt ein Hochwildtier bei den so überaus teuren Transportkosten zur Bahnstation bei einem Gewicht von 80 Kg. auf 192 K., ein besseres Kalb aber vom Stall auf 250 K.

Ein unsehlbares Mittel, um Wildbret aus

Die Ministerkrise in Ungarn.

Rücktritt des Gesamtkabinetts.

AB. Ofenpest, 20. August. Heute um 11 Uhr vorm. fand ein kurzer Ministerrat statt, in dem sämtliche Kabinettsmitglieder beschlossen, infolge des Rücktrittes des Ministerpräsidenten, der wegen Krankheit erfolgte, ihre Demission zu geben, worauf sie auch die Demissionsurkunde unterschrieben. Geheimer Rat Doktor

Wekerle wurde heute von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Nach der Audienz begab sich Wekerle in das Ministerpräsidium, wo er mit Graf Moriz Esterházy und anderen Kabinettsmitgliedern eine Besprechung abhielt. Um halb 2 Uhr nachmittags wird unter dem Voritze Sr. Majestät ein Kronrat stattfinden.

Dr. Wekerle der kommende Mann?

AB. Ofenpest, 20. August. Nach Blättermeldungen gilt die Berufung des Geheimen Rates Dr. Alexander Wekerle an die Spitze des Kabinetts als höchstwahrscheinlich.

Wekerle konferierte bereits mit verschiedenen Kabinettsmitgliedern, die er zum Verbleiben aufforderte.

Die Schlachten in Flandern.

Die feindlichen Anstürme restlos abgeschlagen.

AB. Berlin, 19. August. Das Wolff-Büro meldet: In Flandern lag den 18. August über ein starkes Artilleriefeuer auf den Hauptkampfabzweigen. Das Feuer hielt die ganze Nacht an und steigerte sich am 19. August um 5 Uhr 20 Minuten morgens zum Trommelfeuer. Trotz stärkstem Munitionseinsatz, trotz Verwendung von Rauchgeschossen und Nebelbomben, welche den Vorstoß der Tanks verbergen sollten und trotz des für die Engländer günstigen schänen Wetters brach der Angriff überall zusammen.

Im Artois gehen die Vorkämpfe weiter. Im Kalkbruch nördlich von Lens erzielten die deutschen Stoßtrupps in erbitterten Nahkämpfen neuerlich einen Geländegewinn.

Nachmittag erreichte das Artilleriefeuer auf der Arrasfront, auch südlich von der Scarpe, große Heftigkeit. Nach vorübergehendem Abflauen während der Nacht steigerte es sich seit dem frühen Morgen des 19. August wiederum. Die englischen Vorkämpfe in der Gegend von Honnecourt und beiderseits von Habrincourt waren nach starkem Artilleriefeuer eingeseht. Sie brachen restlos zusammen.

Vor Verdun sind die vorderen deutschen Stellungen durch das anhaltende Feuer der letzten Tage in ein Trichterfeld verwandelt. Die Artillerieschlacht dauert ohne Unterbrechung mit äußerster Heftigkeit an.

dem allgemeinen Konsum auszuschalten, kann es wohl nicht geben!

Kann denn der Wirtschaftsbefürworter irgend ein billigeres Fleisch für sich, sein Gefinde, ja für seine Kriegsgefangenen finden, als den Hasen oder das Hochwild? Wird er bei diesem Preis nicht alles tun, um das Wildbret selbst zu behalten und es dem allgemeinen Konsum zu entziehen? Mutet man ihm ernstlich an, Rindfleisch um 7 K. oder Pferdefleisch um 3 K. in schlechtester Qualität sich mühsam zu beschaffen und dafür seine Hasen billiger als Pferdefleisch abzugeben? Die Bestimmungen, welcher Prozentsatz des Abschusses abzuliefern ist, sind ja genugsam bekannt; wie schwer ist aber, besonders bei kleinstem Abschuss, eine wirksame Kontrolle durchzuführen, und darf das einzige Resultat einer Verordnung die Hehjagd nach dem zum Delikt geradezu hingepreßten Uebertreter sein?

Den bleibenden Schaden nach dem Kriege wird aber die Jagd selbst davontreiben, denn ihr wird der Vorwurf gemacht werden, daß sie sich

als kein wertvoller Faktor fürs Durchhalten erwiesen habe!

Der ungerechtesten Vorwürfe einer, denn die Jagd hat mächtig mitgeholfen, aber dank den Verordnungen nicht im Interesse derer, für die es gedacht war und vor allem nicht im Interesse der Städte. Ein Vorschlag zur Güte: Man versuche es einmal mit einem Höchstpreis für die Verordnungen selbst! Im Na wären sie verschwunden!

Alfred Ritter von Rohmann.

Der U-Bootkrieg.

AB. Berlin, 19. August. (Wolff-Büro.) Neue U-Bootfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 23.000 Brutto-Reg.-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich ein großer Dampfer von mindestens 10.000 Tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Packende Vergleichsbilder.

Der deutsche Staatssekretär Dr. Helfferich äußerte sich dieser Tage über den U-Bootkrieg

u. a. wie folgt: Die Versenkungen betragen bisher im Monatsdurchschnitt mehr als 900.000 Bruttotonnen und halten sich, von kleineren Schwankungen abgesehen, dauernd auf ungefähr der gleichen Höhe; diese Versenkungen bedeuten vom Wasser aus Land überieht ebensoviel, wie wenn Tag und Nacht unaußhörtlich in jeder Viertelstunde ein vollbeladener Güterzug von 30 bis 35 Waggons in den Orlus versänke. Die Versenkungen treffen auf eine sich ständig verringernde Tonnage, wirken also progressiv. Der Tag muß und wird kommen, wo Englands Zufuhrmöglichkeit soweit verringert ist, daß ihm der Atem ausgeht.

Die Frage ist nicht, ob der U-Boot-Krieg wirkt, sondern nur noch, ob er einige Monate früher oder später die gewollte Wirkung hat. Der Schiffsraum, den England für sein Existenzminimum braucht, ist auf vier Millionen Tonnen zu schätzen.

Kurze Nachrichten.

Reichsratsabg. Dr. Damm. Der Obmann der Deutschen Agrarpartei Dr. Hans Damm ist in Franzensbad gestorben. Er vertrat im Reichsrat den Wahlbezirk Saaz-Komotau-Sebastiansberg und gehörte auch dem Vorstand des Deutschen Nationalverbandes an.

Der Papst und der Krieg. Der Papst hat an die Oberhäupter der kriegsführenden Staaten ein Schreiben gerichtet, in welchem er in zumeist allgemein gehaltenen Ausführungen für die baldige Beendigung des Krieges und für einen dauernden Frieden eintritt. Hervorgehoben sei, daß er sich gegen die italienischen und französischen Gebietsaneignungsabsichten nicht ablehnend ausdrückt, sondern sagt, daß die „kritischen territorialen Fragen“ (für uns und Deutschland gibt es ja gar keine „kritischen territorialen Fragen“, die sich auf unsere Gebiete beziehen!) im Einvernehmen gelöst werden sollen. Uebrigens sollen wir und Deutschland alle Faustpfänder herausgeben.

Die Altstadt von Saloniki niedergebrannt. Nachb. 19. August. Von mittag bis nachts ist die ganze Altstadt von Saloniki niedergebrannt. Noch jetzt sind von der Front aus schwere Rauchwolken über Saloniki sichtbar.

Eisenbahnzusammenstoß in Redawinkel. Wien, 20. August. In der Nacht fuhr in Redawinkel der Lokzug in den vom W. S. Bahnhof um 9 Uhr 50 Minuten abends abgegangenen Fernzug, wobei 3 Personen getötet, 20 schwer und eine Anzahl leichter verletzt wurden.

Bombenwürfe auf die Stadt Cortryl. Das Wolff-Büro meldet: Die Stadt Cortryl ist von englischen Fliegern erneut mit Bomben beworfen worden. Acht Zivilpersonen, darunter einige Kinder, sowie ein Holländer wurden getötet. Soldaten sind nicht getroffen worden.

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Elster.

58 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
„Ich habe auf ihn geschossen, Johanna — ich erinnere mich deutlich an alles —“

„Aber du hast ihn nicht getroffen!“

„Ja — ja — das war der Hannes — aber das Buchhaus winkt mir doch — o Johanna, wenn du alles wüßtest! Laß mir deine Hand — bitte, bitte! — Ich hab' ja Unrecht an dir gehandelt — und an dem Andern auch — an ihm, den du lieb hatte! — ach, Johanna, ich habe dich ja auch lieb, so lieb, daß ich nun dafür in das Buchhaus wandern muß...“

„Beruhige dich, Karl“, sagte sie sanft. „Es wird noch alles gut werden, besser, als du denkst.“

Sie legte die Hand auf seine Stirn; er schien wirklich etwas ruhiger zu werden. Still, mit geschlossenen Augen lag er da.

Plötzlich richtete er sich wieder empor.

„Ich muß dir etwas sagen, Johanna...“

„Nicht jetzt, Karl. Du darfst dich nicht erregen.“

„Ich will — ich muß sprechen, Johanna. Vielleicht ist es morgen schon zu spät — und es drückt mir das Herz ab.“

„Sprich nicht mehr, Karl. Ich bitte dich herzlich. Du kannst mir ja später alles sagen.“

„Später — später — nein, dann fände ich vielleicht nicht mehr den Mut — Johanna, ich

Rußland interveniert in England. Stockholm, 19. August. Erchange Presse zufolge hat der russische Minister des Aeußeren Teretichensko behufs Bewilligung von Pässen für die englischen Delegierten bei der englischen Regierung interveniert.

Auch Japan gegen die Stockholmer Konferenz. Einer Londoner Meldung zufolge verweigerte die japanische Regierung die Pässe für die Stockholmer Konferenz.

Unsere Ernährungsfragen.

Erhöhung des Mehlbezuges. Vom Marburger Gemeindevirtschaftsamt erhalten wir folgende Mitteilung: Die Zeitungen berichteten über die Erhöhung der verkürzten Mehlbezugsmengen, was von der Bevölkerung natürlich mit Jubel aufgenommen wurde. Als Beginn der vollen Versorgung wurde der 15. August genannt. Leider war es nicht möglich, die geplante Erleichterung sofort zur Tat werden zu lassen, weil die hierzu notwendigen Getreidevorräte nicht so rasch beschafft werden konnten. Die volle Versorgung beginnt daher im ganzen Lande erst nächste Woche (26. August) und die Bevölkerung wird ersucht, sich bis dahin zu gedulden. Mit diesem Tage werden die mit der Randmachung vom 10. Juli 1917, Zl. 1000/1872 verfügten Einschränkungen wieder aufgehoben und die vollen Brot- und Speisemehl mengen ausgesetzt.

Jetzt kommt auch der Bierersatz. Da die Gerste mit Rücksicht auf die Sicherstellung des Brotbedarfes nur mehr in einem ganz eingeschränkten Umfange (wie verlautet 5000 Waggons, was einem Fünftel des Friedensbedarfes entspricht) für Brauzwecke verfügbar gemacht werden kann, hat das Ernährungsamt Ernährungsphysiologen damit beauftragt, Sarrogate ausfindig zu machen, welche die Ergänzung eines schwachgrädigen, etwa 2 bis 3 alkoholgrädigen Bieres, ermöglichen könnten.

Verkaufte Kartoffel. Es fangt schon wieder an! Ein Wiener Blatt berichtet über eine große Menge von in Rudolfsheim zum Verkaufe gebrachter verfaulter Kartoffeln, dergleichen über solche in Oltalring. Die Wiener Bevölkerung macht aus ihrer Entrüstung über die Wirtschaft mit den sehnlichst erwarteten Kartoffeln kein Hehl. Zehn Waggons der nach Oltalring zugeführten Erdäpfel sollen sich in dem Zustande befinden, wie jene in Rudolfsheim. Die „Kartoffelversorgung“ begänne also für Wien damit, daß gleich 100.000 Kilogramm dieses Volksnahrungsmittels dem Verderben anheimfielen! — Ist es angeht solcher Erfahrungen, die von der entbehrenden Bevölkerung immer wieder mit der zentralbehördlichen „Bewirtschaftung“ der Lebensmittel gemacht werden müssen, ein Wunder, wenn die Bevölkerung von einer förmlichen Panik erfaßt wird, so oft die Zentralen auf ein Volksnahrungsmittel Hand legen?

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Vom Kriegsgefangenen Abg. Malik. Bekanntlich wurden in Angelegenheit des in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Abg. Vinzenz Malik wiederholt Austauschverhandlungen eingeleitet. Nunmehr hat Abg. Dr. Heilingen an den Minister des Aeußern Grafen Czernin die Bitte gerichtet, er möge das Erforderliche veranlassen, daß Malik, der bereits 60 Jahre alt ist, im Austauschwege in die Heimat zurückkehren könne. Graf Czernin hat zugesagt.

Vom Justizkanzleidienste. Ernannt wurden im Sprengel des Kreisgerichtes Marburg unter Belassung auf ihrem gegenwärtigen Dienstort die Kanzeleioffiziale Anton Tschell in Windisch-Felsitz, Johann Deutschbauer in Pettan, Josef Bogobie in Oerradlersburg und Alois Roth in Marburg zu Kanzeleioberoffizialen und die Kanzlisten Eduard Franzl in Oerradlersburg, Franz Dernatsch in St. Leonhard, Friedrich Bugmeister in Pettan und Franz Bül in Mahrenberg zu Kanzeleioffizialen.

Doppelmord in Kanzenberg. Am 19. d. vormittags wurden die Reuschlerin Aloisia Polantschitz und deren Enkelkind, der 5 Jahre alte Johann Strauß, in Kanzenberg bei Pöblich ermordet aufgefunden. Der Doppelmord ist mit einem Stilette verübt worden, welches am Tatorte zurückgelassen wurde, dergleichen ein blutiges Militärhemd. Der ermordeten Frauensperson waren 146 R. Bargeld geraubt worden. Als Täter kommen die beiden Javanteristen des 47. Inf.-Reg., Ferdinand Pleterschel und Johann Fuchs in Betracht, welche aus dem hiesigen Garnisonsarrest entwichen sind. Bisher konnten sie nicht aufgegriffen werden. — Nach einer späteren Meldung waren die Großmutter Polantschitz und deren 5-jähriger Enkel Johann Strauß deshalb allein im Hause, weil sich die Mutter des Knaben, die Wirtschaftsbefizerin Johanna Strauß zur Kirche begeben hatte. Das Verbrechen spielte sich heiläufig um 9 Uhr vorm. ab. Es scheint, daß sich die Großmutter, als sie überfallen wurde, allein im Zimmer befand; sie erhielt in den Rücken mehrere Stiche mit einem Troikart, einem dünnen spitzen Instrumente, welches am Lande zum Bauchschich bei überreifen, aufgeblähten Kindern benützt wird und dessen Metallhülle am Plage der Mordtat zurückgelassen und gefunden wurde. Es scheint ferner, daß der Knabe zur Zeit der Tat sich auf dem Abort befand, weil dort sein Höschen gefunden wurde. Infolge des Schreiens seiner Großmutter dürfte er ins Zimmer geeilt sein, wo auch er den Mörder zum Opfer fiel. Im Laufe des Vormittags kam ein zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendeter Kriegsgefangener Russe ins Haus, um sich Schreibzeug auszuliehen. Er fand die beiden Leichen nebeneinander im Vorhaus liegen; bis dorthin hatten sich die beiden Opfer offenbar noch zu schleppen vermocht. Die Mörder ließen die Sparkassebücher und sonstige

habe dich betrogen — ich war ein elender Lügner — ein Verbrecher — ein Brandstifter...“

„Karl?“

Da war es wieder, das furchtbare Wort, das ihr Lebensglück zerstört hatte, und das der Kranke in seinen Fieberphantasien so oft hinausgeschrien wie in wilder Verzweiflung, oder leise geächzt wie in marternden Schmerzen.

Was hatte dieses furchtbare Wort zu bedeuten? Weshalb beschäftigte sich eine fieberkranke Phantasie stets mit diesem Wort, das all ihr Unglück umschloß? Weshalb kam er jetzt, wo doch sein Geist wieder klar war, auf dieses Wort zurück? Weshalb klagte er sich selbst an? War es Fieberwahn? War es Wahrheit?

Eine entsetzliche Ahnung lebte in ihrer Seele auf. Sie sprang von ihrem Sitz auf und starrte ihn finster an.

Er — er war es gewesen, der den Brand in ihres Vaters Haus geworfen? Und einen anderen hatte er beschuldigt — hatte er in das Unglück stürzen wollen?

O der Glende! — Und mit ihm hatte sie Mitleid gefühlt? Sein Weib hatte sie werden wollen?

Sie schauderte jetzt vor ihm zurück und wandte sich ab, als ob sie das Zimmer verlassen wollte.

„Johanna — bleib — verlaß mich nicht — ich will dir alles sagen...“ flehte er leise wimmernd.

Da lehrte sie zu ihm zurück.

„Sprich! — was hast du mir zu sagen?“ sprach sie hart.

Eine Weile lag er leuchtend da, die Augen angestarrt auf ihr blaßes, herbes Gesicht gerichtet. Kalter Schweiß perlte ihm auf der Stirn; seine zuckenden Hände griffen nach ihrer Hand.

„Verzeihe mir, Johanna...“

Sie entzog ihm die Hand.

„Warst du der Brandstifter?“ fragte sie.

„Ja — ich — ich war es... ich hatte dich so lieb — ich war wahnsinnig — ich gönnte dich dem Andern nicht — ich war betrunken — ich wollte mich rächen — ich wußte nicht, was ich tat... verzeihe mir — verzeihe mir...“

„Ich kann dir nicht verzeihen —“

„Johanna?“

Er schrie auf und schnellte empor. Dann brach er plötzlich mit einem schmerzlichen Wimmern zusammen, auf seinen Lippen erschienen einige dunkelrote Blutstropfen. Er schloß die Augen und lag leise ächzend da.

Johanna beugte sich über ihn hin. Das Mitleid mit dem unglückseligen Menschen gewann bei ihr wieder die Oberhand. Sie sah, daß er tiefe Reue empfand, und sie legte die Hand auf seine Stirn.

„Sei ruhig, Karl!“ sprach Johanna mit ernster, milder Stimme, „du hast mir sehr, sehr wehe getan und hast großes Unrecht einem anderen zugefügt... aber ich will dir verzeihen, doch — dein Weib kann ich nimmermehr werden...“

Wertpapiere unberührt und raubten 6 Stück 20 R.-Noten und 26 Kronen Kleingeld, ferner ein weißes Hemd mit rotgeblühtem Brusteinsatz, dessen Farbe bereits etwas verblichen ist und Eigentum des in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Gatten der genannten Wirtschaftsbefitzerin, Strauß, ist. Dieses Hemd dürfte als Erkennungszeichen dienen. Der Russe machte von seiner Entdeckung sofort die Anzeige; die Gendarmerie erschien mit einem Polizeihund am Tatorte. Der Hund nahm am blutigen Militärhemde Witterung und verfolgte die Spur in den Wald, verlor sie dort aber auf dem feuchten Boden. Die Gendarmerie bietet alles auf, um dem Doppelmörder habhaft zu werden. Ein geistig allerdings etwas beschränktes Mädchen will zwei in Zivilkleidern stehende Personen gesehen haben, die sich um die kritische Zeit vom Walde zu dem nahe gelegenen Hause begaben.

Das Grazer Konzert Kaffeehaus „Germania“ (Verdlat) empfiehlt sich im Ankündigungsteile unseres Blattes für Besuche von Graz.

Mord in der Gemeinde Pacher. Am 14. August vormittags ereignete sich in der Gemeinde Pacher eine Bluttat. Bei der Säge in der Gemeinde Pacher am Wege nach Rötisch begegnete der aus dem Lebringer Lager der genannten Gemeinde zu landwirtschaftlichen Arbeiten zugewiesene, aus St. Ruprecht, bei Klagenfurt stammende Infanterist Josef Prisslan, Infanterist im 7. Inf.-Reg., dem ebenfalls aus dem Lebringer Lager zu landwirtschaftlichen Arbeiten gekommenen Infanteristen des 87. Inf.-Reg. Koschal aus Glai. Prisslan verlangte von Koschal, der 120 R. bei sich hatte, die Ausfolgung dieses Geldes. Als Koschal sich weigerte, verprügelte ihn Prisslan mit einem Prügel einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß Koschal zusammensank; Prisslan schlug mit dem Prügel weiter auf den Kopf des am Boden Liegenden, bis der Schädel ganz zerbrochen und Koschal tot war. Dann herabte Prisslan den Toten und entfernte sich. Ohne daß der Mörder dies wußte, hatte die Tat einen Zeugen gehabt, eine 12jährige Knaben, der hinter der Säge Tiere weidete und alles hörte und sah. Der Knabe erstattete sofort die Anzeige von der Tat. Montag vormittags wurde der Mörder in Marburg festgenommen und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er ist der Tat geständig.

Letzte Nachrichten.

Die neue Isonzoschlacht.

Wien, 20. August. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Marasesti brachten deutsche Truppen in heftigen Kämpfen über 2200 Gefangene ein.

Bei Groseski, am Dituz und westlich von Dena wurden Russen und Rumänen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen erneuert geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapfere Isonzoarmee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen ihren an Zahl überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser!

Während sich der Gegner zwischen Tolmein und dem Arn mit einzelnen Teilvorstößen begnügte, brandeten abwärts von Auzza bis an die Meeresküste die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen.

Oberhalb Canale gelangten von starker Artilleriewirkung unterstützt die Italiener bis

auf die Höhe von Brh. Dort warfen sich dem Feinde die Eggerländer Helden entgegen und drängten ihn an den Saag zurück. Bei Descla und Bodice, auf dem Mt. Santo und dem Mt. Gabriele, im Hügelgelände östlich und südlich von Görz—überall wurde unter größter Erbitterung gerungen ohne daß es den Italienern gelang, einen fußbreit Boden zu gewinnen. Die Braven des Wiener Landsturmes und des österr. Landsturmregimentes Nr. 51 fanden hier erneut reiche Gelegenheit, von ihrer oft bewiesenen Kriegstüchtigkeit Zeugenschaft abzulegen.

Zwischen Wippach und dem Fatti Grib zerschellten die feindlichen Angriffskolonnen an dem eisernen Widerstand bewährter alpenländischer Schützenregimenter. Krainer Gebirgsschützen deckten hier heimatischen Boden.

Auch auf der Karsthochfläche tobte die Schlacht in größter Heftigkeit. Wagt südwestlich von Kostanjewica noch der Kampf im Zwischengelände der ersten Stellung hin und her, so ist sonst überall der Feind vollends über die vordersten Linien zurückgeworfen.

Der 19. August brachte uns über 3000 Gefangene ein. Die blutigen Verluste der Italiener sind groß.

Feindliche Monitore beschossen die offene Stadt Triest. Es wurden mehrere Einwohner getötet.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden, wo die Italiener im Juni schwere aber ergebnislose Angriffe unternommen haben, räumte der Feind vorgestern nördlich von Asiago in 15 km. Breite seine auf italienischem Boden befindlichen Stellungen. Gestern wich er aus dem Suganatal etwas zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 20. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. August.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem flandrischen Schlachtfelde blieb nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemark der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück. Im Artois war die Artillerietätigkeit nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Die Schlacht bei Verdun hat heute früh auf beiden Maasuferten vom Wald von Aboncourt bis zum Cauriereswald (23 Kilometer) mit starkem Angriff der Franzosen begonnen. Der Artilleriekampf dauerte gestern tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen mit äußerster Heftigkeit an. Heute morgens ging stärkstes Trommelfeuer dem Angriff der Franzosen voran. Die Franzosen besetzten kampflos den Talonsrücken östlich der Maas, der seit März d. J. als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des gestrigen Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen. An allen übrigen Stellen der weiten Schlachtfrent ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballons sind gestern zum Absturz gebracht

worden. Leutnant Gontermann schoss drei Fesselballons und ein Flugzeug ab und erhöhte die Zahl seiner Lustsiegge auf 34. Offiziersstellvertreter Vizefeldwebel Müller blieb zum 23. und 24. Male Sieger im Lustkampf.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in kraftvollem Ansturm beiderseits Oitogales die zähen Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trotustal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem westlichen Serethufer entspannen sich am Bahnhof von Marsetti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unseren Händen blieben. Südlich der Rimnikmündung scheiterten starke russische Angriffe vor unseren Stellungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubnowsky.

Welerle — Ministerpräsident.

AB. Dienstadt, 20. August. Se. Majestät hat den Geheimen Rat und Ministerpräsidenten a. D. Alexander Welerle zum Ministerpräsidenten ernannt. Gegen 4 Uhr nachmittags ertönen Ministerpräsident Dr. Welerle in der Hofburg und leistete den Eid.

Die Petersburger Evakuierungsfrage.

AB. Stockholm, 19. August. Nach Meldungen aus Scharanda hat der Chef eines Armeekorps auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz einen Vertreter der Petersburger Agentur die Frage der Evakuierung von Petersburg als übereilt erklärt.

Schaubühne und Kino.

Stadttheater. Rudolf Rumpa und Gerda Norman leiteten Sonntag im Stadttheater ein herzliches Wiedersehen mit dem Marburger Publikum. Immer wieder mußten die einflussigen Beilänge vor der Rampe erscheinen und durch Zugaben erheitern. Fräulein Lea Gregor ist eine feiche, reiche Wiener Soubrette. Frau Verta Siege brachte ernste und heitere Dichtungen anmutig zum Vortrag und erhielt reizende Blumenpenden. Mit seiner Solofolien „Poldi Hubers Abfahrterlebnisse“ hatte Herr Gustav Siege einen rauschenden Sondererfolg. Die prächtigen Kaiserfilme und das urkomische Lustspiel „Schwarz und seine Frau“ vervollständigten das Programm. Dienstag beginnt ein neues interessantes Programm, dessen Mittelpunkt das Sittendrama „Fron Fron“ mit der bildschönen Kinotragödin Hedda Veronin in der Hauptrolle bildet. Wir verweisen auf die Ankündigung im Anzeigenteil.

Zahnarzt Dr. Albinger

ordiniert wieder von 9—12 und 2—5 Uhr
Serrengasse 8.

Ant. Rud. Legat^s Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Beginn neuer Kurse am 2. Oktober 1917.

Dauer 6 Monate.

Prospekte frei.

Sprechstunden 11—12.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das **Germania-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.**
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Aufliegen aller gelesebenen Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Pferdelizitation!

Samstag den 25. August um 8 Uhr früh findet im städtischen Pferdehospital in Marburg und am Sonntag den 26. August um 8 Uhr früh im städtischen Pferdehospital in Radkersburg der Verkauf von arabischen Zugpferden für landwirtschaftliche Zwecke an den Meistbietenden statt. 5193

Pferdehändler, bezw. Zwischenhändler sind von der Lizitation ausgeschlossen.

Zusätzlicher der Pferdeergänzung des 1. u. 2. Militärkommandos in Graz.

Zu verkaufen

2 harte Kleiderschränke, 1 Schubladekasten, 1 Eisenbett, 1 Emailwaschtisch, 1 Schreibtisch, 1 großer Smyrnatteppich, 1 Schlaffessel, 2 Wandgestelle für Geschirr. Zu besichtigen Sonntag 8-9 u. Dienstag 5-7 Nagysstraße 9, 1. St. l. 5087

Unterricht

für die 5. Volksschulklasse für ein Mädchen gesucht. Anfrage Werkstättenstraße 20, 2. Stock, Tür 6.

Zu verkaufen

ein Grammophon samt Platten. Kartschowin 194, bei den 3 Zeichen.

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Gerichtshofgasse 15, 2. Stock, Tür 6. 5111

Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 4586

Kundmachung.

Die diesjährige Obsternte auf der Drauwalder-Reichsbrückenstraße gelangt in folgender Weise zur Versteigerung: Am Freitag, den 31. August 1917 um 12 Uhr mittags beim Brückenmanthaus Hohenmanthen für die Strecke Km. 46-55, um 2 Uhr nachmittags im Gasthause Lukas in Mahrenberg für die Strecke Km. 31-43.

Die Hintenangabe der Obsternte erfolgt über Ersuchen auch kilometerweise. Der Erhebungsbetrag samt Stempelgebühr nach Skala III ist sogleich nach dem Zuschlage zu erlegen.

Die dem Straßenmeister und die dem Straßenwärter über Statthaltereierlaß 3. 14 590/3 1908 vorbehaltenen und insolge dessen von der Versteigerung ausgeschlossenen Obstbäume sind durch ringsförmige Kalkstreifen von 10 Zentimeter Breite kenntlich gemacht. Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgemacht. 5186

Für den 1. l. Statthaltereirat:

Der 1. l. Bezirksleiter Grizberg m. ei. S.



Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung.

für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von K. 500.— bis K. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über K. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die

Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock

„Stilles Blut“!

Donnerstag leider unmöglich. Bitte Brief unter obiger Chiffer zu begeben. 5189

F. Schneider- und Modisten-

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Bittlinghofgasse 25. 5200

Zu verkaufen

schöner, fast neuer Frack, ebensolcher feiner Gehrockanzug, dann fast neue schöne Herrennachthemden und ein guter Rasierapparat. Domgasse 1, 3. Stock rechts. 5199

Kavalleriesäbel

vernietet, nrn. um 30 K., silberne Kartusche mit unechten Riemen um 50 K. zu verkaufen. Göthegasse 18, 2. Stock, Tür 9. 5198

Verloren

wurde vorige Woche eine blaue Ueberjacke von d. Windenauerstraße nach Rohwein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Windenauerstraße 18, 1. Stock, Tür 8 abzugeben. 5182

Zu verkaufen:

Futterschneidmaschine, fast neu. Anfrage im Gasthaus „zur Brühl“ bei Kofol, Mellingberg. 5185

Zu verkaufen

steingrüne Offiziersbluse. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5187

Zu kaufen gesucht

größere Menge, ev. Waggonladung Preßholz. Angebote mit Preisangabe unter „Preßholz“ an die Bw. d. B. bis 26. August. 5194

Von Bürgerichülerin

kleine schwarze Brieftasche auf der Bank (Tappeinerplatz) liegen gelassen. Der ehrliche Finder möge selbe in der Bero. d. Bl. abgeben. 5188

Eine Herrenuhr

somit langer Kette ist gefunden worden. Anfrage Mozartstraße 23, 1. Stock rechts. 5183

Zu kaufen gesucht

eine verstellbare Schulbank. Adresse in der Bero. d. Bl. 5184

Zu verkaufen

billig 2 blaue Ueberjacken, eine ist f. ein 14jähr. Mädchen. Anzusagen in der Bw. d. Bl. 5196

Gute Kaspel

umsonst abzugeben gegen Milch, die bezahlt wird. Anfr. B. d. B. 5197

Bodenkram

allerlei abgelegte Kleider, Wäsche, Schuhe, Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Möbel, Fahrräder, Säge, laßt zu jedem Preise K. A. b. er, Brunnndorf bei Marburg. Karte genügt oder Telefon 25/4. Kommt gleich ins Haus. 5190

Zu verkaufen:

villaartiges Wohnhaus, 7 Zimmer, 4 Küchen, das ganze Haus unterkellert, Wirtschaftsgebäude mit Stallungen, großer Gemüsegarten, 5 Minuten vom Hauptbahnhof in Marburg, ist um 32.000 Kronen zu verkaufen. Anzusagen in d. Bw. 5015

Möblierte Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und Küche, womöglich mit Badezimmer ab 1. oder 15. Oktober zu mieten gesucht. Anträge unter „Kuhige Familie“ an die Bero. d. Bl. 5025

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Nina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Samstag den 17. bis 21. August

Unser Kaiser.

Neueste Aktualität.

Berlin In 3 Akten

Auto 444

Talaffos III. Erlebnis.

Sehr spannend. Hochinteressant.

Meisterfilm Berlin!

Größter Lacherfolg!

Leutnant auf Befehl.

Schlagerlustspiel in 3 Akten.

Kleines Haus

mit großem Garten oder kleine Landwirtschaft im Stadtrahon oder Umgebung zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Anträge unter „Anzahlung 4000.—“ an die Verwaltung des Blattes. 5267

Gelegtes ehrliches reines

Mädchen

das auch kochen kann, per 1. September gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 5108

Faßbinder

werden mit ganzer Verpflegung dringend aufgenommen. Ludwig Rosenberg, Galaturn, Ungarn. 5105

Haus

in Brunnndorf zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 2. 5151

Schreibstaben-Einrichtung

oder Einzelteile, wie Tische, Kästen usw., kauft die Medizinal-Groß-Drogerie des Mag. Ph. Karl Wolf, Herreng. 17. 5128

Verlässliche sparame

Köchin,

die im häuslichen mithilft, zu zwei Personen gesucht. Adresse unt. „K.“ an die Bero. d. Bl. 5148

Junger Geschäftsdienner

findet sofort Aufnahme im Papierhaus A. Blaker, Marburg, Herrengasse 3. 5160

Zu kaufen gesucht

leichter Handwagen. Anträge an die Direktion der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Tappeinerplatz.

Eine Kontrollkassette

die nicht benötigt wird, wird sofort angekauft und bar bezahlt. Reflektiert wird nur auf System National mit Addition und Scheckauswurf. Schriftliche Anträge an National-Registrier-Kassen-Gesellsch. m. b. H. Wien, 7., Siebensterngasse 31. 5134

SEXTANER

mit vollendeten 6 Gymnasialklassen, gut absolviert, welcher Freude zur Pharmazie hat, wird in der Mohren-Apotheke des Mag. Phorm. Karl Wolf in Marburg a. Dr. zur Ausbildung aufgenommen. 5117



Im Stadttheater

Montag 20. August halb 9 Uhr
letzte Gastspiel Karl Kump, Gerda Normann, Lea Gregor. Auftreten Berta Siegel und Gustav Siegel.

Kaiser Karl I.

Am Dienstag den 21. August
Gastspiel Hedda Vernon

:: Frau Frau ::

Sittendrama.

Eine glänzende Idee.
Luftspielschlager usw.

Vorstellungen halb 7 u. halb 9 Uhr.

Pferd

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowotomski, Hilarinngasse 1. 4945

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche, möbliert oder unmöbliert. Zuschriften erbeten an die Bero. d. Bl. Vermittlung wird honoriert. 5141

Gebe Eier für Mehl, Zucker.

Gartengasse 8, Tür 7. 5106

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Sacke. Zahle beste Preise. M. Lempert, Bittlinghofgasse 11. 4313

Jung. Kontorist

auch Fräulein, mit schöner Handschrift, im Raschinschreiben und Rechnen gut bewandert, findet dauernde Stellung. Offerte unt. „Weintellerei“ an die Bero. d. Bl. 5136

! Neuheit !

„Die jungen Reiter“.

Lied für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleit. von Hans Legat.

„An die Front.“

March für Klavier (zweihändig) von D. Schreiber.

Zu beziehen durch die Musikalienhandlung Höfer, Marburg, Schulgasse 2. 5063

Möbliertes Kabinett

somit zu mieten gesucht. Anträge an Hotel Meran, Zimmer Nr. 16.

Fräulein

Anfängerin, mit Kenntnis des Raschinschreibens sucht Stelle in einer Kanzlei oder Geschäft. Anträge erb. unt. „Bescheiden“ an B. d. B. 5027

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltener Warenaufzug mit Handbetrieb. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5052

Wohnhaus

zu vermieten.

In Maria-Renstift bei Pettau (nächste Bahnstation Sterntal) mit täglicher Fahrpostverbindung, ist ein Wohnhaus in schöner sonniger Lage mit 2 Zimmer, Küche, Dachboden, Gemüsegarten usw. ab 1. September unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anfrage in Bw. d. B. 5191